

# BLICKPUNKT **23**

8. AUSGABE

## Unsere Themen

### **ZUKUNFT BARRIEREFREI GESTALTEN**

So äfach geht des! - Ein Filmprojekt

### **NA, LOGO! KAUSCHLAUCH & CO**

Mundmotorik-Training in der I-Kita Regenbogen

### **REISE UM DIE WELT**

Die Buntspechte entdecken andere Länder

### **DIE NATUR ERWACHT AUS DEM WINTERSCHLAF**

Bilder und Gedichte zum Frühling

U.V.M.



**Lebenshilfe**  
Neustadt/Weinstr.





Hambacher Str. 40 • 67434 Neustadt/Weinstraße • Tel. 0 63 21 / 21 22 • Fax 0 63 21 / 21 32  
info@maxburg-apotheke.de • www.maxburg-apotheke.de

**BESUCHEN SIE UNS:**  
24.06.2023 14:00-18:00  
25.06.2023 11:00-18:00

„VOLL NEUER ENERGIE!“

PAULUSKIRCHE HAMBACH  
DR.-WIRTH-STR. 17  
67434 NEUSTADT/ WSTR.

Mehr  
**(er)leben**

Tag der Architektur in Rheinland-Pfalz  
Wochenende 24. und 25. Juni 2023  
Bauen mit **Plan**: [www.diearchitekten.org/lda](http://www.diearchitekten.org/lda)

**BUDZINSKI + RITZER**  
ARCHITEKTEN PartGmbH

ARNDORFF'SCHE MÜHLE  
LOBLOCHER STRASSE 57  
67435 NEUSTADT/ WSTR  
T +49 (0) 63 21 96 30- 0  
INFO@BUDZINSKI-RITZER.DE

# INHALT



## SO ÄFACH GEHT DES!

Zusammen mit der Agentur Screenday wurde wieder ein Film über den Abbau von Barrieren im Alltag gedreht.



## 20|21

### EIN INKLUSIVES KUNSTPROJEKT

In Kooperation mit verschiedenen Künstler:innen aus der Region werden im Haus am Harthäuserweg Kunstwerke gestaltet.



## ab 26

### ALLES SUPER, ODER?

Unsere Bewohner:innen bringen sich nun vermehrt mit eigenen Themen in den BLICKPUNKT ein.

<b>Editorial</b> Heinz Busch	4 - 5
<b>Zukunft barrierefrei gestalten</b> So äfach geht des!	6 - 7
<b>Ein Nachbarschaftsprojekt</b>	8 - 9
<b>Die I-Kita Buntspechte macht eine Weltreise</b>	10 - 11
<b>Fasching in der I-Kita Buntspechte</b>	13
<b>Na logo! Kauschlauch und Co</b> Puzzlestein der Logopädie	14 - 15
<b>Wo ist Roswitha?</b> Kita-Leitung geht in Rente	16 - 17
<b>Stellenanzeige</b>	18
<b>Auch mal würdigen, was gut läuft</b> Urkunden zum Welt-Down-Syndrom-Tag	19
<b>Kunst inklusiv</b> Kooperation mit Künstler:innen aus der Region	20 - 21
<b>Magische Abenteuer aus 1001 Nacht</b> Musical „Aladdin“ in Stuttgart	22 - 23
<b>Hier gibt es Flammkuchen</b>	24
<b>Treffen wir uns?</b> Der ABW-Stammtisch	25
<b>Bilder und Gedichte zum Thema Frühling</b> Heidrun Steinlechner	26 - 27
<b>Warum arbeitest du gerne hier?</b> Interview mit Thorsten Schrenk und Bahar Isik	28 - 29
<b>Maria Karbach erklärt, was ihr wichtig ist</b>	30
<b>Daumen hoch!</b> Was wollt ihr im nächsten BLICKPUNKT lesen?	31
<b>Veranstaltungskalender</b>	32
<b>Wir geben uns das Ja-Wort</b> Jana Appel und Lukas Budde	33
<b>Die Tagesförderstätte im Knödelfieber</b>	34 - 35
<b>Wie geht das mit dem Spenden sammeln?</b> Abdul Özer im Gespräch mit Daniela Götz	36 - 37
<b>Spenden</b>	39
<b>Ansprechpartner:innen auf einen Blick</b>	40 - 41
<b>Mitgliedsantrag / Impressum</b>	42
<b>Unser aktuelles Spendenprojekt</b>	43



# VORWORT



**Liebe Freundinnen und Freunde der Lebenshilfe Neustadt,**

Work-Life-Balance, Vier-Tage-Woche, Teilzeit, Homeoffice, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, diese und ähnliche Themen werden in den nächsten Jahren unsere Arbeitswelt deutlich beeinflussen und verändern. An der ein und anderen Stelle werden neue Arbeitsmodelle sicherlich sehr hilfreich und wichtig werden. Wenn in den nächsten Jahren die geburtenstarken Jahrgänge in Rente gehen werden, fallen zahlreiche Arbeitskräfte weg, die nur zum Teil durch automatisierte Prozesse ersetzt werden können. Zudem können viele Tätigkeiten zeit- und ortsunabhängig erledigt werden.

Es gibt meines Erachtens aber noch einen anderen Aspekt zu bedenken: Dort, wo Menschen im Sozialbereich mit und für Menschen arbeiten, ist ein strukturierter Arbeitsalltag notwendig. Flexibilität der Arbeitszeit ist hier nur eingeschränkt möglich. Ein Mensch lässt sich nicht wie ein Computer oder eine Maschine abschalten.

**Was hat das mit der Lebenshilfe Neustadt zu tun?**

In den Kitas werden inzwischen Kinder im Alter von einem Jahr und jünger betreut. Zudem sollen sich die Betreuungszeiten verlängern. Schülerinnen und Schüler sollen verstärkt auch am Nachmittag und in den Ferien betreut werden. Mit der steigenden Anzahl älterer Menschen werden auch Krankheiten zunehmen, die in Kliniken versorgt werden müssen. Gleiches gilt für die Senioren- und Pflegeeinrichtungen oder für Einrichtungen der Behindertenhilfe und somit für alle unsere Einrichtungen und Dienste.

Das Problem fehlender Arbeitskräfte verschärft sich noch zusätzlich. Einerseits durch den oben erwähnten Wegfall der „Babyboomer“ am Arbeitsmarkt und andererseits mittelfristig durch den steigenden Bedarf an Betreuungspersonal für diesen Personenkreis.

Das Thema Fach- bzw. Arbeitskräftemangel ist nicht neu und begegnet uns täglich in den Medien. Und das betrifft alle Berufsgruppen und alle Arbeitsbereiche, insbesondere auch den Bereich der sozialen Berufe. Eine konkrete Lösung hierfür sehe ich noch nicht.

Will unsere Gesellschaft die vor uns liegende Herausforderung schaffen und weiterhin ein menschliches und soziales Miteinander Aller ermöglichen, dann muss – meines Erachtens – die Zahl der Menschen in sozialen Berufen deutlich gesteigert werden.

Die Rechnung ist eigentlich ganz einfach: Vermehrte Aufgaben und eine verringerte Arbeitszeit bedingen, dass sich in Zukunft noch mehr engagierte und empathische Menschen für diese anspruchsvollen, aber auch erfüllenden und sinngebenden Tätigkeiten in sozialen Berufen entscheiden müssen. Dafür müssen die Arbeitsbedingungen stimmen. Hierzu gehören die immer wieder geforderte gerechte Entlohnung, Entschlackung von Verwaltungsvorschriften, kreative Arbeitszeitmodelle sowie die Anerkennung aller Sozialberufe. Ich hoffe, dass unsere Gesellschaft bald den Weg aus diesem Dilemma findet. Daran müssen wir alle mitarbeiten.

Wir sind all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür dankbar, die sich täglich, z.T. rund um die Uhr und an Wochenenden in unseren Einrichtungen und Diensten um die zu begleitenden Menschen kümmern.

Einen Einblick in diese Arbeit erhalten Sie wieder bei der Lektüre dieser Ausgabe vom BLICKPUNKT. Hierbei wünsche ich Ihnen Spaß und viele spannende Informationen rund um die Lebenshilfe Neustadt.

Herzliche Grüße

Heinz Busch

## DER VORSTAND DER LEBENSHILFE NEUSTADT/WSTR.



**Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig. Er besteht derzeit aus sechs Personen, die alle Angehörige von Menschen mit Behinderung sind.**

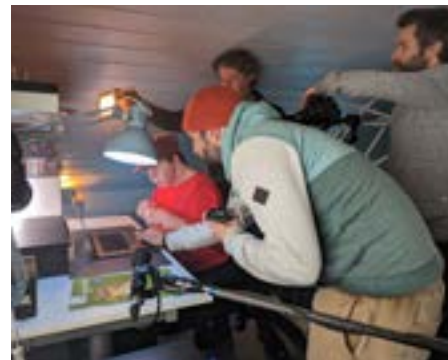
*Von links nach rechts:  
Klaus Bretz (Kassierer)  
Prof. Jörg Brake (Beisitzer)  
Anelie Buchholzer-Groß (Stellvertretende Vorsitzende)  
Heinz Busch (1. Vorsitzender)  
Daniela Adrian (Schriftführerin)  
Joachim Hahn (Beisitzer)*



# ZUKUNFT BARRIEREFREI GESTALTEN - SO ÄFACH GEHT DES! AKTION ZUM PROTESTTAG FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Von Daniela Götz

Barrierefreiheit ist die Voraussetzung für eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen. Zudem trägt sie als wesentliche Säule zur Zukunftsfähigkeit einer vielfältigen Gesellschaft bei.



Dreharbeiten mit dem Team von Screenday und den Mitarbeitern der Stadtentsorgung (ESN).

Die Lebenshilfe hat wieder einen Film gemacht. Dabei haben Film-Profis geholfen. Es geht um Probleme für Menschen mit Behinderung im Alltag. Und was man dagegen machen kann. Der Film lief auch im Kino.

Den „Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ am 5. Mai haben wir deshalb wieder zum Anlass genommen, einen Kurzfilm in Zusammenarbeit mit der Agentur Screenday zu drehen, finanziert mit freundlicher Förderung der Aktion Mensch. Uns war wichtig, auch in 2023 an dieser notwendigen Initiative teilzunehmen und wie viele andere Institutionen, Verbände und Organisationen bundesweit ein Zeichen zu setzen.

Das Motto „Zukunft barrierefrei gestalten“ steht im Zusammenhang mit der großen Inklusionskampagne unter dem Hashtag #OrteFürAlle.

Eine Welt ohne Barrieren ist für alle Menschen – insbesondere aber auch für Menschen mit Behinderung, ältere Menschen, Familien oder Menschen ohne vertiefte Sprachkenntnisse – zugänglicher und lebenswerter.

Denn auch auf die Barrierefreiheit fernab von baulichen Projekten sollte mehr Wert gelegt werden: Webseiten, die schwer verständlich programmiert sind oder keine Vorlesefunktion aufweisen, können nicht gut erfasst werden. Unachtsames Verhalten im öffentlichen Raum, wie zum Beispiel das Abstellen von Müllcontainern mitten auf einem Gehweg, behindern nicht nur Roll- oder E-Mobil-Fahrer:innen sondern auch ältere Menschen, die auf einen Rollator angewiesen sind und Familien mit Kinderwägen und Buggys.

Wir möchten jedoch nicht all die Barrieren bemängeln, die im Umfeld von Menschen mit Behinderungen noch nicht behoben sind – es gibt tolle Ansätze und Hilfestellungen, die das Leben erleichtern.

Die Perspektive unserer Bewohner:innen im Trailer zeigt auf, welche Barrieren sie im Alltag erleben und wie jede:r Einzelne selbst dazu beitragen kann, diese einfach abzubauen.

- Indem wir ...
- ... einfach achtsam sind
  - ... einfach sprechen
  - ... einfach mit einplanen
  - ... einfach schreiben
  - ... einfach hinschauen
  - ... einfach unterstützen
  - ... einfach mitdenken

Alle unsere Darsteller hatten immens viel Spaß beim Dreh. Selbst das Aprilwetter konnte uns nichts anhaben und Lars aus

unserem Wohnhaus am Harthäuserweg trotzte dem Nieselregen geduldig, bis alle Filmaufnahmen „im Kasten“ waren.

„Ich bin unglaublich begeistert und dankbar, dass wir in den letzten Wochen gemeinsam mit der Lebenshilfe Neustadt an der Weinstraße ein so wundervolles Projekt verwirklichen durften! Ein Kinospot zum Thema Barrieren im Alltag – ein Thema, das nicht nur Menschen mit Behinderung betrifft, sondern uns alle angeht. In einer Welt, die so laut, hektisch und unpersönlich geworden ist, sollten wir uns immer wieder daran erinnern, achtsam durchs Leben zu gehen und unser Umfeld genauer zu betrachten.“, so Regisseur Tino Latzko von Screenday.

Herzlichen Dank an dieser Stelle für die tolle Unterstützung von etlichen Unternehmen aus unserer Region hier rund um Neustadt.

Wir – als Teil dieses Netzwerkes – sind stolz darauf, dass wir diese Initiative so erfolgreich und aufmerksamkeitsstark umsetzen konnten.

„Die Leute sind doch oft so rücksichtslos. Die gucken nicht nach anderen Menschen. Bringt so ein Film denn überhaupt was?“, fragte uns einer der Darsteller. Wir sind davon überzeugt, dass dieser Clip – der mehrere Wochen im Vorprogramm des Cineplex Neustadt lief und tausendfach auf unseren Social-Media-Kanälen geklickt und kommentiert wurde – dazu beiträgt, ein Bewusstsein für Barrierefreiheit zu schaffen und Menschen dazu motiviert, sich für eine inklusive Gesellschaft einzusetzen. Ganz äfach!

Der Film ist abrufbar unter [lebenshilfe-nw.de](http://lebenshilfe-nw.de) oder direkt hier







▶ Die Lebenshilfe und der Post-Sport-Verein sind Nachbarn. Gemeinsam haben sie das Gelände aufgeräumt. Und sie haben Blumen gepflanzt. Dann haben sie zusammen gegessen. So etwas wollen sie noch einmal machen.

# EIN NACHBARSCHAFTS-PROJEKT – POSTSPORTVEREIN UND LEBENSHILFE NEUSTADT VERSCHÖNERN FLÄCHEN

Von Nicole Sowa und Katharina Mücke

Seit gut zwei Jahren sind das Vereinsheim des Postsportvereins und das neugebaute Wohnhaus der Lebenshilfe Neustadt am Harthäuserweg Nachbarn. Jetzt wollten sie mal etwas gemeinsam machen. Schnell einigte man sich auf die „Verschönerung“ der Flächen rund um Postsportverein und die Zufahrt zum Wohnhaus der Lebenshilfe.

„Ich freue mich, dass wir gemeinsam mit unserem Nachbarverein diese tolle Aktion so unkompliziert hier in Böbig durchführen konnten und unserem Aufruf zum Mit-Mach-Tag doch etliche Freiwillige gefolgt sind“, äußert sich Daniela Götz, Organisatorin des jährlichen Aktionstags der Lebenshilfe Neustadt.

Am Samstag, den 18.03.2023 fanden sich gut 40 freiwillige Helferinnen und Helfer zusammen. Bei phantastischem Sonnenschein konnte der Frühjahrsputz im Freien starten. Helfende Hände aus beiden Vereinen gestalteten die eingefassten Begrünungsflächen neu oder sorgten für den nötigen Frühjahrsschnitt.

Angehörige einer Wohnhaus-Bewohnerin stellten die Fahrzeuge für den Garten- und Landschaftsbau zur Verfügung, so dass die benötigten Materialien transportiert und der Grünschnitt abgeholt werden konnten. Einiges an Scheren, Schaufeln und Spaten kamen zum Einsatz.

Auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Lebenshilfe-Wohnhauses brachten sich ein. Sie transportierten Säcke voller Rindenmulch und wässerten begeistert die neu eingesetzten Pflanzen.

„Ich denke, dass es noch eine Reihe von weiteren Nachbarschaftsprojekten für und mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern im Zuge des Projektes Soziale Stadt Neustadt-Böbig geben wird“, ist Heinz Busch, Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Neustadt, zuversichtlich. „Jetzt möchte ich allen ehrenamtlichen Helfenden für diesen Einsatz für den Stadtteil Böbig danken“.



**MICHAEL HAUSER**  
**BAUUNTERNEHMEN**  
 Am Stentenwehr 9      Tel: 68431  
 Neustadt-Mußbach      Fax: 670147



Der Transport der schweren Säcke war kein Problem für die Haus-Bewohner.



Auch beim Wässern der frisch gesetzten Pflanzen brachten sich die Bewohner:innen ein.



Zufrieden mit dem Ergebnis dieser Pflanz- und Grünschnittaktion ließen Postsportler und Lebenshilfler den Mit-Mach-Tag gemütlich bei Kuchen, Salatbuffet und gegrillten Würstchen auf dem Lebenshilfe-Wohnhaus-Gelände ausklingen.



Gemeinsamer ▲ Ausklang der Aktion im Hof des Wohnhauses.

Für Stärkung ► wurde gesorgt.





Der Eiffelturm wurde auf dem Blatt gestaltet.

# DIE I-KITA **BUNTSPECHTE** MACHT EINE **WELT-REISE**

Von Nadine Hofmann

Das Rahmenthema in diesem Jahr heißt „Reise um die Welt“. Alle Kita-Gruppen gestalten dieses Thema individuell.



Hier wird ein Globus gebastelt.



Die Kleinen lassen den Pilot um den Globus fliegen und entdecken dort verschiedene Tiere und Dinge.

Die Grashüpfer-Gruppe schickt zum Beispiel den Hasen Felix auf die Reise um die Welt. Er schreibt regelmäßig Briefe an die Kinder und erzählt ihnen, was er schon alles gesehen und erlebt hat.

Bei den Libellen suchen sich die Kinder gemeinsam Länder aus. Sie beantworten verschiedene Fragen: Welche Sehenswürdigkeiten gibt es dort? Was wird in diesem Land gegessen? Wie hört sich die Sprache an?

Das Thema wird in beiden Gruppen in den Alltag integriert. Es wird z.B. im Morgenkreis besprochen oder beim gemeinsamen Frühstück wird eine Spezialität des Landes gegessen, in den Turnstunden zum Thema geturnt oder die Kinder basteln dazu.

Selbst die Kleinsten, die Glückskäfer, nehmen das Thema auf. Sie richten ihr Frühstück danach aus, begutachten einen kleinen Globus oder hören Lieder in vielen verschiedenen Sprachen.



Zum Thema wird die Flagge gestaltet und auch hier wurden Globen gebastelt.



Die Kinder helfen dem Hasen Felix den Koffer zu packen.

Die Kita-Kinder lernen die Welt kennen. Es gibt viele Länder. Es werden andere Sprachen gesprochen. Es gibt anderes Essen. Es gibt interessante Dinge zu entdecken. Mit allen Sinnen befassen sich die Kinder mit den Eigenheiten der Länder.





Mit gutem  
Gewissen  
anlegen.

Die Pfalz im Herzen.  
Die Zukunft im Blick.

International investiert:  
Pfalz Invest Nachhaltigkeit

[www.sparkasse-rhein-haardt.de/gutesgewissen](http://www.sparkasse-rhein-haardt.de/gutesgewissen)

Werbung, Verkaufsprospekte und Wesentliche Anlegerinformationen erhalten Sie kostenlos in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse Rhein-Haardt sowie unter <https://www.sparkasse-rhein-haardt.de>. Dieser Investmentfonds darf mehr als 35 % des Sondervermögens in Wertpapiere und Geldmarktinstrumente der Bundesrepublik Deutschland und deren Bundesländer investieren. Insofern kann die Streuung der Anlagen eingeschränkt sein. Die Sparkasse Rhein-Haardt investiert selbst in den Pfalz Invest Nachhaltigkeit. Die Sparkasse Rhein-Haardt kann ihr Investment reduzieren oder beenden. Dadurch würde das Fondsvolumen sinken und es könnten erhöhte Kosten bei der Umsetzung der Anlagestrategie entstehen, welche die Rendite der Anleger schmälern. Stand: 31.07.2021



Sparkasse  
Rhein-Haardt

Praxis für Ergotherapie  
Lilienthal

Sandrine Kästle  
Markus Stolina



Lilienthalstraße 30 a  
67435 Neustadt-Speyerdorf  
Tel. 06327 - 960 050  
[www.ergo-lilienthal.de](http://www.ergo-lilienthal.de)

# RÜCKBLICK: FASCHING IN DER INTEGRATIVEN KITA

## BUNTSPECHTE

Von Nadine Hofmann

Im Februar gab es eine große Faschingsparty in der Kita. Die meisten Kinder kamen verkleidet.

Es gab ein Buffet für alle Kinder und es wurde getanzt und gelacht. Die Kinder konnten sich schminken lassen und es gab wieder die geliebten Glitzer-Tattoos. Superhelden, Feuerwehrleute, Prinzessinnen und Einhörner tanzten gemeinsam eine Polonaise durch die Kita und hatten viel Spaß dabei.



Glitzer und Schminke  
für Groß und Klein

► In der Kita Buntspechte wurde Fasching gefeiert. Es wurde geschminkt. Es wurde getanzt. Das hat allen Spaß gemacht.





# NA, LOGO!



Das „Nudelküsschen“ fördert die taktile Wahrnehmung im Gesicht.

## KAUSCHLAUCH & CO

Von Birgit Knoll, Logopädin

Was verbirgt sich hinter solchen Begriffen wie Zaubersäckchen, Zungenklau, Zugfahren und Nudelküsschen?

Das alles und noch viel mehr gibt es in der Mundmotorik-Kiste in einem meiner unzähligen Materialschränke in der Integrativen Kita Regenbogen. Es muss für jede Situation und jeden Geschmack etwas Passendes dabei sein. Es darf nichts fehlen in der Unterstützung beim Essen und Trinken, sowie der Motorik, die für die Entwicklung der Sprache zuständig ist.



Im Therapie-Raum: „Husch, husch, husch die Eisenbahn...“, so singe ich geduldig immer wieder und schiebe dabei meinen im Fingerling verhüllten Zeigefinger über das Zahnfleisch von Max (Name von der Redaktion geändert). Ich habe Glück und er lässt meine Bemühungen gnädig über sich ergehen, fast scheint er es zu genießen...

doch schon sehe ich vorzeitig den Schalk in seinem Gesicht aufblitzen und bin schneller als er, als er mir „Zack“ in eben diesen Finger beißen möchte. Zwar ist heute eines meiner Ziele für Max, dass er prima Abbeißen und Kauen lernen soll, aber nicht unbedingt meinen Finger!

## PHYSIOTHERAPIE FÜR KINDER Kerstin Seelinger



Wir behandeln unter anderem:

- Einseitigkeiten bei Säuglingen & Kindern (Vojta/ Bobath/Hippotherapie)
- Fußfehlstellungen und Gangauffälligkeiten
- Auffälligkeiten in Gleichgewicht und der Koordination
- Rehabilitativ nach Unfällen und Operationen
- Erkrankungen der Lunge (z.B. Asthma, CF)
- Haltungsauffälligkeiten bis hin zur Skoliosenbehandlung (Katharina Schroth)



### Praxis für Physiotherapie

Maximilianstr. 4, 67433 Neustadt/Wstr.  
Telefon 06321 / 35741  
[www.kinderphysiotherapie-neustadt.de](http://www.kinderphysiotherapie-neustadt.de)

Manche unserer Kita-Kinder tun sich aus verschiedenen Gründen schwer mit dem Essen und Trinken. Viele zeigen auch eine Über- oder Unterempfindlichkeit im Bereich des Mundes, was z.B. zur Verweigerung beim Zähneputzen führen kann. Daher müssen in der Logopädie passende Vorgehensweisen zur Verbesserung angeboten

werden. Dies sind bei einigen Kindern die klassischen Mundmotorikübungen, bei anderen jedoch sogenannte passive Übungen, die häufig zwar manipulierend erscheinen, aber immer die Akzeptanz des Kindes benötigen, um zum gewünschten Erfolg zu führen. Bekannte Funktionen wie Pusten und Saugen gehören auch dazu.

Schon einmal ein Ansaugespiel gespielt? - Ist gar nicht so einfach!

In den nächsten BLICKPUNKT-Ausgaben werden wir an dieser Stelle weitere „Puzzlesteine“ der Logopädie in der Kita vorstellen, wie z.B. die Kommunikationsanbahnung mit Gebärden, Bildern und Symbolen.

► In der Logopädie wird trainiert:

- besser abbeißen
- besser kauen
- besser fühlen
- besser pusten



Hier übt Jana beim Federnpusten die gezielte Luftstromlenkung.



# WO IST ROSWITHA?

Von Nicole Sowa

Ende März wurde Abschied genommen, denn für Roswitha Letzel ging es in den (Un-)Ruhestand. Zusammen mit dem Leitungsteam und weiteren Wegbegleiter:innen verabschiedete die I-Kita Regenbogen ihre langjährige Kita-Leitung.



Die Kita-Eltern und Kinder verabschiedeten sich beim Osterspaziergang von Roswitha Letzel.

Roswitha Letzel war die Leitung in der Kita in Lachen-Speyerdorf. Sie hat dort viel erlebt. Sie hat dort viel mitentwickelt. Jetzt geht sie in Rente. Sie hat ihren Abschied gefeiert.



Gut 20 Jahre lang hat Roswitha Letzel die Kita in Lachen-Speyerdorf geleitet und in der Zeit von einer rein Heilpädagogischen Kita zu einer Integrativen Kita entwickelt. Inzwischen besuchen diese integrative Einrichtung genauso viele Kinder mit wie ohne Beeinträchtigungen und spielen und lernen hier gemeinsam. Diese Umgestaltung hin zu mehr Inklusion war ihr immer ein großes Anliegen.

„Ich war in meinem Berufsleben immer ein unruhiger Geist und brauchte neue Projekte. Meine schönste Zeit war hier in der Kita Regenbogen und das hat mit dem Team zu tun. Ohne dieses Team hätte ich mich hier nicht so wohl gefühlt“, resümiert Roswitha Letzel zum Abschied. Ihre Mitarbeiter:innen seien immer eine große Unterstützung gewesen, die ihre Anliegen mitgetragen habe. Sie hat dabei aber immer darauf geachtet, dass niemand aus dem Team überfordert



Von den Erzieher:innen gab es ein selbstgestaltetes „Wo ist Roswitha?“-Buch.

wird. „Die gute, offene Atmosphäre hier habe ich immer sehr geschätzt. Das merken auch die Eltern.“

Die große Stärke von Roswitha Letzel war die intensive und vor allem empathische Elternarbeit. Sie legte großen Wert auf die Einbeziehung der Angehörigen, hatte Möglichkeiten zum Eltern Austausch in Elterncafés etc. gegeben und die Eltern immer wieder zu Aktionen und Festen eingeladen.

In seiner Abschiedslaudatio rechnete Vorstandsvorsitzender Heinz Busch hoch, dass sie in ihrer Leitungszeit 300 - 400 Kinder „durchgeschleust“ habe. Dazu noch unzählige Praktikant:innen, FSJler und Mitarbeiter:innen.

Roswitha Letzel hat dafür gesorgt, dass die I-Kita Regenbogen die erste zertifizierte Marte-Meo-Kita der Region wurde. Dieses pädagogische Konzept hat sie vor 10 Jahren ihren Kolleg:innen vorgestellt und schnell dafür begeistern können.

Inzwischen ist Marte Meo ein fester Bestandteil der pädagogischen und therapeutischen Arbeit.

Als Mitglied und ehrenamtliche Helferin wird Roswitha Letzel weiterhin aktiv bleiben.

**„Ich bin froh ein Teil der Lebenshilfe Neustadt zu sein und das bleibe ich auch gerne.“**





## LIEBE LEUTE, MEIN NAME IST THORSTEN

Ich wohne im Georg-Jungmann-Haus.  
Das ist ein klasse Wohnhaus.  
Die Lebenshilfe Neustadt hat das Haus gebaut.  
Und dann hat sie noch ein neues Wohnhaus im Harthäuserweg gebaut.  
Und hat den Kindergarten größer gebaut.  
Und jetzt hat sie noch die Tafö vergrößert.

**Dafür brauchen wir viele neue Fachkräfte.**

**Bitte bewirb dich hier bei uns!**

**Wir sind ein tolles Team!**

Weitere Infos zur Lebenshilfe  
Neustadt und alle aktuellen  
Stellenangebote gibt es hier:



Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an  
**[bewerbungen@lebenshilfe-nw.de](mailto:bewerbungen@lebenshilfe-nw.de)**.

**Sie haben noch Fragen?** Unsere Personalreferentin Julia Dehn  
steht unter **Tel. 06327 97651-27** gerne zur Verfügung.

# AUCH MAL WÜRDIGEN, WAS GUT LÄUFT



Foto: Carsten Mehn

► **Johanna hat das Down-Syndrom. Die Schülerin hat ihrer Integrationskraft eine Urkunde verliehen. Weil die Schule mit ihrer Hilfe gut klappt.**



## URKUNDEN ZUM WELT-DOWN-SYNDROM-TAG

Von **Nicole Sowa**

Den Welt-Down-Syndrom-Tag am 21. März hat die Familie Bode aus Haßloch genutzt, sich für den gelungenen Umgang mit Menschen mit Down-Syndrom zu bedanken. Dazu hat sie Urkunden an Menschen und Einrichtungen überreicht, um deren besonderes Engagement bzw. die gelungene Inklusion anzuerkennen.

Mit dieser vom Deutschen Down-Syndrom-Infocenter initiierten Auszeichnungsaktion sollen positive Beispiele von Menschen gewürdigt werden, „die sich mit Herz und Verstand für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Down-Syndrom engagieren“.

Die 9-jährige Johanna Bode hat mit ihrer Familie gleich sechs Urkunden für besonderes Engagement überreicht: An die Ballettschule Haßloch, die Tanzschule Wolfer-Leibfried, die Musikschule, die Schillerschule, den Kinderhort und an die Integrationskraft Kirstin Walter.

Johanna geht in die dritte Klasse der Schillerschule, eine Schwerpunktschule in Haßloch. Diese ermöglicht Kindern mit Förderbedarf die Teilnahme am Regelunterricht. „Kinder mit Down-Syndrom können oft das Gleiche lernen wie andere Kinder, nur lernen sie eben langsamer und brauchen dabei mehr Unterstützung“, erklärt Mutter Christina Bode. Diese Unterstützung bekommt die 9-jährige durch engagierte Lehrer:innen, eine Förderlehrkraft und Integrationskraft Kirstin Walter. Sie erklärt Johanna mit einfachen Worten, was zu tun ist und sorgt so dafür, dass sie dem Unterricht folgen kann. „Ihre I-Kraft weiß genau, was sie von Johanna fordern kann und kitzelt es aus ihr heraus,“ erklärt Mutter Christina Bode. „Gleichzeitig lässt sie sich nicht für Dinge vereinnahmen, die Johanna längst alleine kann. Auch wenn Johanna es immer wieder versucht, Frau Walter unterstützt nur so lange bis sie es selbst kann.“

„Ich freue mich über jeden Schritt, den sie ohne mich schafft. Sie hat uns alle in den letzten 3 Jahren immer wieder zum Staunen gebracht, was alles möglich ist“, erzählt Kirstin Walter. „Inklusion funktioniert nur, wenn alle zusammenarbeiten und das ist an der Schillerschule der Fall“, führt sie weiter aus.

Über die wertschätzende Auszeichnung habe sie sich gefreut, sie wäre für sie persönlich aber nicht notwendig gewesen. Die Auszeichnung in der Klasse, besonders die Rede von Frau Bode, sei für alle Schüler ein aufregendes Erlebnis gewesen und hätte auch bei einzelnen, zurückhaltenden Kindern zu mehr Empathie gegenüber Johanna geführt.

Was für Familie Bode am wichtigsten ist: „Johanna kann ganz normal und wie ihre zwei Geschwister glücklich aufwachsen, weil man ihr in Schule, Hort und in der Freizeit so offenerzig begegnet.“



Das erste Projektthema: Unterwasserwelt



# KUNST INKLUSIV



▲ Andreas Brake und Sabine Schmitt arbeiten mit Gouache-Farben.

► Im Wohnhaus wird regelmäßig gemalt. Verschiedene Künstlerinnen und Künstler aus der Region geben Anleitung. Man kann sich noch für Termine anmelden.

Von Daniela Götz

Die Bewohnerinnen und Bewohner aus unseren beiden Wohnhäusern äußerten den Wunsch, sich regelmäßig treffen zu können, um eigene Kunstwerke kreativ zu gestalten. In Kooperation mit einigen Künstlerinnen und Künstlern aus der Region und finanzieller Unterstützung durch die Aktion Mensch haben wir daher ein inklusives Kunstprojekt ins Leben gerufen. Dieses konnte Anfang des Jahres endlich starten.

Zu Beginn des Projektes besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst einmal ein richtiges Künstleratelier. Vlada Hauser bot den Interessierten in ihren Neu-

stadter Räumlichkeiten einen detaillierten Einblick in ihre Arbeit. Die Besucherinnen und Besucher konnten die aktuellen Projekte der Künstlerin entdecken und viele Fragen zur Entstehung klären.

Jetzt treffen sich die Künstlerinnen und Künstler jeden zweiten Samstag im Monat im Haus am Harthäuserweg. Das erste Thema des Projektes lautete „Unterwasserwelt“. Unter Anleitung von Künstlerin Vlada Hauser hatten die Bewohnerinnen und Bewohner sichtlich Spaß, ihre Werke mit Gouache-Farben auf Papier zu bringen und konnten ihre individuelle Gestaltungsfreiheit ein-

TEILNEHMENDE  
KÜNSTLER:INNEN  
Vlada Hauser  
Manfred Plathe  
Dorothee Aschoff  
Beate Emde  
u.a.

bringen. „Ich gehe gerne malen, das macht mir viel Spaß. Ich mag es gerne bunt. Das Kunstprojekt finde ich richtig toll!“ freut sich Teilnehmerin Maria Karbach.

Unter der Anleitung wechselnder Kunstschaffender werden an den Workshop-Tagen verschiedenste Kunsttechniken erlernt. Auch weitere Atelier-Besuche und Besichtigungen von Museen sind zukünftig geplant.

Teilnehmer Andreas Brake ist begeistert: „Super. Ich kann mit meiner Sabine malen gehen. Viel Farbe, schöne Bilder und das Essen ist gut.“

Bis ins Frühjahr 2024 haben nun je acht bis zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, nach Anmeldung an den verschiedenen Workshops teilzunehmen.

Wir möchten ein inklusives Setting schaffen, indem wir Menschen mit und ohne Behinderung zusammenbringen, um gemeinsam Kunstwerke zu erschaffen.

Haben auch Sie Interesse, bei **Kunst Inklusiv** dabei zu sein?

Anmeldungen sind möglich unter [veranstaltungen@lebenshilfe-nw.de](mailto:veranstaltungen@lebenshilfe-nw.de)

Das Projektteam **Kunst Inklusiv** freut sich auf Ihre Teilnahme.



Atelierbesuch bei Vlada Hauser

FÜR  
FOLGENDE  
TERMINE  
KÖNNEN  
SIE SICH  
ANMELDEN:

24.06.2023

08.07.2023

22.07.2023

12.08.2023

26.08.2023

09.09.2023

23.09.2023

weitere Termine folgen!



GEMMING & FLAIZ GmbH  
KFZ-MEISTERWERKSTATT

Flugplatzstraße 64  
67435 Neustadt a.d. Weinstraße  
Telefon 06327 5773  
info@gemming-flaiz.de  
www.gemming-flaiz.de

Montag – Donnerstag  
08:00–12:00 Uhr  
13:00–18:00 Uhr  
Freitag  
08:00–12:00 Uhr  
13:00–17:00 Uhr  
Samstag  
09:00–12:00 Uhr

KF Recycling GmbH



Bauschuttrecycling - Container - Baustoffe

Sand, Kies, Schotter,  
Ziersplitt, Lava,  
Mutterboden uvm.

RC-Werk Forst  
Fon: 0172 8772960  
www.kfj-recycling.de

Büroanschrift:  
Im Altenschemel 12  
67435 Neustadt  
Fon: (06327) 9757-0  
Email: info@kfj-recycling.de

Gebr. JOHO GmbH & Co. KG

Erd- und Abbrucharbeiten  
Container, Transporte

Email: info@johogmbh.de  
www.johogmbh.de

Im Altenschemel 12  
67435 Neustadt  
Fon: (06327) 9757-0  
Fax: (06327) 9757-77



# MAGISCHE ABENTEUER AUS 1001 NACHT



Der Freizeitbereich ist mit vier Teilnehmern nach Stuttgart gefahren. Dort haben sie das Musical „Aladdin“ angeschaut. Alle fanden es toll.

Von Julia Lahme

Alle warteten sehnsüchtig auf diesen Tag. Im Januar ging es in das magische Musical „Aladdin“ in das Stage Apollo Theater Stuttgart. Die vier Teilnehmer waren schon sehr gespannt auf die Geschichte von Aladdin, einem armen Straßenjungen, der sich in die Prinzessin Jasmin verliebt und mithilfe einer magischen Wunderlampe versucht, sie zu beeindrucken.

Vormittags trafen sich alle am Georg-Jungmann-Haus, wo sich jeder in Schale geworfen hatte und bereit war, das Erlebnis zu genießen. Die etwa zweistündige Anreise verflog wie im Flug, da wir uns mit der passenden Musik auf das besondere Event einstimmten. Die lockere Stimmung bei der Anfahrt war ein schöner Auftakt für diesen aufregenden Tag.

Pünktlich um 14 Uhr erklang die Glocke, und das Musical begann. Die Schauspieler:innen und das aufwändige, bunte Bühnenbild zogen uns alle in ihren Bann. Funkelnde Kostüme, eingängige Melodien, beeindruckende Bühnenbilder und viele Spezialeffekte. Temporeich, emotional, farbenfroh und geheimnisvoll nahm das Musical uns mit zu einem erlebnisreichen Ritt auf dem fliegenden Teppich durch die Stadt Agrabah. Nach dem ersten Akt waren alle Teilnehmer wie verzaubert. Die 20-minütige Pause nutzten wir, um uns auszutauschen und uns auf den zweiten Akt zu freuen.

Dieser war voller Höhepunkte, und wir kamen aus dem freudigen Klatschen nicht mehr heraus. Das Erlebnis war mitreißend und die gute Stimmung unter den Teilnehmern trug dazu bei, dass alle diesen Tag als etwas Besonderes in Erinnerung behalten werden.

Nach dem Musical genossen wir gemeinsam ein leckeres Abendessen und tauschten uns über die Eindrücke des Tages aus. Rundum ein aufregender Tag für alle Beteiligten.

Für diesen Tagesausflug hatten wir mehr Anmeldungen, als wir Personen mitnehmen konnten. Aus diesem Grund möchten wir Ende des Jahres noch einmal eine ähnliche Veranstaltung anbieten. Wir freuen uns schon auf das neue Programm mit neuen Musicals, das ab November angeboten wird.

Welches Musical es sein wird, wissen wir noch nicht. Interessenten können sich gerne in unseren E-Mail-Verteiler aufnehmen lassen, um immer auf dem Laufenden zu bleiben.

**Senden Sie dazu eine kurze E-Mail an: freizeitanmeldung@lebenshilfe-nw.de**



WG-Bewohnerin Luisa Lattrell bereitet zusammen mit den Mitbewohnern Michael Krick und Andreas Kreckel die Flammkuchen vor.



► In der WG wird zusammen gekocht. Sie überlegen gemeinsam: Was wollen wir kochen? Was müssen wir einkaufen? Dann wird zusammen gekocht und gegessen.



Im Mai traf man sich in größerer Runde im Wirtshaus Konfetti.

HIER GIBT ES



# FLAMMKUCHEN!

Gemeinsames Kochen ist ein fester Bestandteil in der alltäglichen Arbeit mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern im Ambulant Betreuten Wohnen (ABW). In der Haßlocher WG wird meistens mittwochs gemeinsam gekocht.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der 4er-WG überlegen vorab zusammen, was sie kochen wollen. Zusammen mit den betreuenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern planen sie die Zutatenliste und gehen gemeinsam einkaufen. Dann wird in der WG-Küche gekocht.

**KOCHEN IST EIN WICHTIGER FAKTOR FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN.**

► Im ABW wohnen Menschen mit Behinderung, die wenig Hilfe brauchen. Sie finden aber: **Sich austauschen ist wichtig. Gutes Essen auch. Deshalb treffen sie sich nun öfter zum Stammtisch.**

## TREFFEN WIR UNS? DER ABW-STAMMTISCH

Von Dominique Best

Im Ambulant Betreuten Wohnen (ABW) leben Menschen mit Beeinträchtigungen weitestgehend selbständig. Die Betreuung der Wohngemeinschaften, Paar- bzw. Einzelwohnungen erfolgt nur stundenweise, je nach Bedarf, durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe Neustadt.

Schon vor einigen Jahren kam unter den Bewohnerinnen und Bewohnern des ABW der Wunsch nach mehr gemeinsamer Zeit auf. Sie wollten sich nach dem Arbeitsalltag bei gutem Essen austauschen, gemeinsam Spaß haben und ihre sozialen Kontakte aufrechterhalten und ausbauen. Daher hatten sie die Idee einen „ABW-Stammtisch“ ins Leben zu rufen, an dem jeder teilnehmen kann, der Lust dazu hat.

Daniela Mehrmann und ihr Partner Sven Woidy haben das in die Hand genommen und den ersten Stammtisch organisiert. Seitdem findet er regelmäßig statt und im rotierenden Rhythmus wird sich um die Auswahl und die Reservierung eines Restaurants gekümmert.

Über eine WhatsApp-Gruppe informieren sich die Bewohnerinnen und Bewohner, tauschen sich aus und entscheiden gemeinsam, wann und in welchem Restaurant der nächste Stammtisch stattfinden wird. Hier wird diskutiert, ob es Pizza, Pasta oder „Schnipo“ (Schnitzel mit Pommes) geben soll. Unterstützung durch die Betreuer:innen der Lebenshilfe brauchen die Bewohner:innen höchstens, um die möglichst barrierefreien Restaurants zu finden oder bei der Regelung der Transporte.





Heidrun Steinlechner

# MEINE BILDER UND GEDICHTE ZUM THEMA FRÜHLING

Heidrun Steinlechner ist sehr kreativ. Sie malt gerne. Sie schreibt auch Gedichte. Hier hat sie etwas zum Frühling gemacht.

Von Heidrun Steinlechner, Bewohnerin ABW

### SCHWARZWALDBILD:

Ich erinnere mich noch gut an den schönen Spaziergang im Schwarzwald in Oberlengenhardt mit meinem Lieblingshund. Es war Frühling und die ersten zarten grünen Blätter sah ich an den Bäumen und ich entdeckte einige Blumen und Knospen am Wegesrand. Die frische Luft und die ersten Sonnenstrahlen taten so gut.

### GEDICHTE:

In meiner Freizeit lese ich gerne Gedichte und manchmal schreibe ich auch kleinere Texte und Gedichte. Das Thema Frühling hat mich dazu inspiriert, meine Gedanken und Gefühle dieser Jahreszeit aufzuschreiben. Für mich ist der Frühling die schönste Jahreszeit, weil sie so hell und freundlich ist. Die Natur erwacht aus dem Winterschlaf und stimmt uns mit seiner Farbenpracht fröhlich.

Im Gedicht möchte ich diese Freude an der erwachenden Natur und die Leichtigkeit des Frühlings widerspiegeln.



Neben kleinen Texten schreibt Heidrun Steinlechner auch gerne Gedichte, die sie farblich in Szene setzt.





## TALK MIT THORSTEN:

Thorsten Schrenk wohnt im Georg-Jungmann-Haus. Er stellt eine Mitarbeiterin vor. Sie heißt Bahar Isik. Er stellt ihr viele Fragen: Zu ihrer Ausbildung. Zu ihren Aufgaben. Zu ihren Vorlieben.



# WARUM ARBEITEST DU GERNE HIER?

Thorsten Schrenk im Interview mit Bahar Isik

Hallo, mein Name ist Thorsten Schrenk. Ich wohne seit 2007 im Georg-Jungmann-Haus. Ich möchte euch Bahar Isik vorstellen. Sie ist Fachkraft und arbeitet hier im Georg-Jungmann-Haus.

„HIER... DRUCKT DIE REGION & CO.!“



ENGRAM PARTNER  
druck und digitale medien

Siemensstr. 3 · 67454 Haßloch · Fon 06324 9201-0 · Fax 9201-50 · info@engram.de · www.engram.de



Eine Aufgabe ist die gemeinsame Zubereitung des Abendessens.

**Bahar, was ist dein Beruf?**

*Bahar Isik:* Mein Beruf ist Heilerziehungspflegerin.

**Wie lange arbeitest du schon im Georg-Jungmann-Haus?**

*Bahar Isik:* Ich arbeite seit 2017 hier, also ca. sieben Jahre.

**Und warum arbeitest du hier bei uns in der Lebenshilfe Neustadt?**

*Bahar Isik:* Über Bekannte habe ich die Lebenshilfe und das Georg-Jungmann-Haus kennengelernt. Die Lebenshilfe Neustadt finde ich so besonders, weil alles sehr familiär ist.

**Wie hast du dann hier angefangen?**

*Bahar Isik:* Ich war vorher Einzelhandelskauffrau und habe in einem ganz anderen Bereich gearbeitet. Ich bin dann als Quereinsteigerin hier ins Wohnhaus gekommen. Anfangs war ich ein Jahr lang als Assistentkraft angestellt. Dann wurde mir angeboten, dass ich doch hier eine Ausbildung machen könnte. Das habe ich dann gerne gemacht. Jetzt habe ich die staatliche Anerkennung und bin Heilerziehungspflegerin im Georg-Jungmann-Haus. Mir gefällt, dass es so ein dankbarer Beruf ist.

**Du machst deine Arbeit hier also gerne?**

*Bahar Isik:* Ja, meine Arbeit hier im Wohnhaus mache ich sehr gerne.

**Und wie ist hier dein Tagesablauf?**

*Bahar Isik:* Das kommt darauf an, welchen Dienst ich habe. Bei mir ist es meistens der Spätdienst. Der beginnt, bevor ihr aus der Werkstatt kommt. Wir machen dann zusammen Kaffee und Kuchen oder eine andere Zwischenmahlzeit. Und dann bereiten wir uns meist schon wieder mit euch zusammen auf den nächsten Tag vor. Wir gucken, was alles geplant und vorbereitet werden muss. Meine Aufgabe ist es, euch im Alltag zu begleiten.

**Was machst du noch gerne hier?**

*Bahar Isik:* Ich mag gerne pädagogische Angebote. Dass wir zum Beispiel sportliche Aktivitäten haben oder dass wir mal Ausflüge machen. Meine Lieblingsbeschäftigungen sind solche Angebote mit euch zu planen und durchzuführen und gemeinsam Teamarbeit zu leisten. Und ich bereite sehr gerne das Essen mit euch. Wenn wir alle zusammen unser Abendessen vorbereiten, hat jeder seine Aufgaben.

**Was machst du am liebsten hier bei uns?**

*Bahar Isik (lacht):* Tatsächlich mache ich am liebsten Essen mit euch, weil ich es gut finde, wie wir hier zusammenarbeiten und alle mithelfen. Jeder von euch hat ja eine Besonderheit beim Schnibbeln oder Dressing machen. Das finde ich eigentlich immer ganz cool, weil ich euch da immer unterstützen oder auch mal etwas Neues beibringen kann. Mir ist es wichtig, euch zu zeigen, wie man das Essen zubereitet und es gefällt mir zu sehen, wie ihr euch dabei weiterentwickelt.

Liebe Bahar, danke für das Interview.



# MARIA KARBACH

... ERKLÄRT,  
WAS IHR WICHTIG IST.



Mein Name ist  
Maria Karbach,  
ich will selbständiger  
werden.  
Über ganz alleine wohnen  
möchte ich nicht.  
In der Gruppe gefällt es  
mir gut. Und ich bin glück-  
lich hier im Wohnheim zu  
sein.  
Eure Maria.



Sabine Schmitt, Sabine Münster, Andreas Brake und Maria Karbach sind sich einig: Daumen hoch!



**VOLLER ENERGIE  
FÜR UNSER NEUSTADT**



Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung, Dienstleistungen und Angebote in der Mobilität, Stadionbad und vieles mehr. – Ihre Zufriedenheit liegt uns am Herzen – genauso wie unser Neustadt. Für unsere vielfältigen Aufgaben suchen wir Verstärkung! Werden Sie Teil unseres Teams!

► [www.swneustadt.de/karriere](http://www.swneustadt.de/karriere)

Deine Heimat. Deine Energie.

# DAUMEN HOCH!

„WAS WOLLT IHR IM  
NÄCHSTEN BLICKPUNKT LESEN?“

Von Nicole Sowa

Das haben wir unsere Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnhäuser und des Ambulant Betreuten Wohnens gefragt. Und viele tolle Themenvorschläge bekommen, die zum Teil selbständig von den Bewohnerinnen und Bewohnern konzipiert und ausgearbeitet werden. Auf ganz unterschiedliche und sehr selbstbewusste Weise bringen sie sich in den BLICKPUNKT ein.

Als neue Redaktionsmitglieder werden sie auch die kommenden BLICKPUNKT-Ausgaben mitgestalten.

Für Andreas Brake war gleich klar: Er will mitteilen, dass es ihm gut geht. Mit seiner typischen Geste „Daumen hoch“ zeigt Andreas Brake „Es ist super“ und „Es gefällt mir hier“.

Was er damit sagen will: Die Corona-Einschränkungen sind endlich vorbei. Das tut ihm gut. Und er fühlt sich im Georg-Jungmann-Haus wohl. Dort hat er seine Partnerin Sabine Schmitt gefunden. Er lebt gerne dort. Und das möchte er unbedingt im BLICKPUNKT lesen.

► Es gibt mehr Themen von unseren Betreuten im Blickpunkt.  
Sie haben viele Ideen.  
Sie schreiben Texte.  
Sie stellen Fragen.  
Sie kümmern sich um Foto-Motive.



# VERANSTALTUNGS- KALENDER 2023

24. - 25. Juni

Teilnahme am Inklusiven Sportfest  
der TUS Lachen-Speyerdorf

01. Juli

Stadtteilstadt NW-Böbig

01. Juli

Rock am Speyerbach  
Neustadt Lachen-Speyerdorf

07. Juli

Einweihung der erweiterten  
Tagesförderstätte  
Neustadt

15. Juli

Sommerfest der I-Kita Buntspechte  
Haßloch

03. September

Landesweiter Ehrenamtstag  
Haßloch

27. September

Mitgliederversammlung  
Neustadt

25. November

Vorweihnachtlicher Adventsverkauf  
Neustadt-Innenstadt



**BASAR**  
DES FÖRDERVEREINS WERTVOLL  
in der I-Kita Regenbogen, Lachen-Speyerdorf

16. -17. September 2023  
Kinder-Kleiderbasar für  
Herbst-/Winterkleidung

**Tanja Leiser**  
Tanzmedizin,  
Tanz- und Bewegungstherapie,  
Entspannungstherapie

Landauer Str. 66  
Neustadt / Wstr.

www.heartbeats-tanz.de  
info@heartbeats-tanz.de

Tanzen ist die beste Medizin! Musik und Bewegung helfen abzuschalten und Sorgen für eine kurze Zeit zu vergessen. Das hat auf Dauer sogar heilende Wirkung! Lust auf Abwechslung, Atmosphäre und Erfolgsgefühle? *heartbeats* bietet eine Vielfalt an Kursen auf der Basis von Inklusion:

- Integratives Tanzen
- Seniorentanz
- Zumba Gold im Sitzen
- Aqua Zumba
- Jazztanz für Frauen ü50
- u.v.m.



Von Jana Appel und Lukas Budde

Letztes Jahr ist mein Mann Lukas in das Haus eingezogen. Und jetzt heiraten wir. Wir wohnen im Wohnheim am Harthäuserweg. Da sind wir das erste Paar, das heiratet.

Wir beide freuen uns sehr darauf. Wir waren schon Ringe für unseren Lebensbund aussuchen, in der Rhein-Galerie. Die Ringe werden jetzt in unseren Größen angefertigt. Hoffentlich können wir sie bald abholen. Wir sind sehr aufgeregt. Demnächst wollen wir noch unsere Kleidung aussuchen. An unserem großen Tag wollen wir richtig hübsch aussehen. Wir können es kaum erwarten.

**WIR  
GEBEN  
UNS  
DAS  
JA-  
WORT**

Jana und Lukas sind schon länger ein Paar. Jetzt wollen sie heiraten. Sie bereiten alles dafür vor. Sie freuen sich sehr darauf.





► Aus alten Brötchen kann man Knödel machen. Die Tafö hat eine große Menge Knödel gemacht. Die viele Arbeit hat sich gelohnt: Die Knödel schmecken sehr gut.

*Rezept*  
**SERVIETTENKNÖDEL**  
**A LA TAFÖ**  
 (für vier Personen)

10 Brötchen vom Vortag  
 375 ml Milch, lauwarm  
 100 gr. würziger Käse, geraspelt  
 5 Frühlingszwiebeln  
 4 Eier  
 Salz, Pfeffer, Gemüsebrühe  
 und etwas Muskat

## DIE TAGESFÖRDERSTÄTTE IM

# KNÖDEL FIEBER

Von Damaris Brenner

Die Tagesförderstätte bekam eine große Menge Brötchen geschenkt. Darüber hatten wir uns sehr gefreut, denn aus den altbackenden Brötchen kann man wunderbare Serviettenknödel herstellen. Die essen alle gerne und die Herstellung macht viel Spaß.

Zu den Brötchen brauchten wir noch: Eier, Milch, Frühlingszwiebeln und Käse. Nach dem Einkauf hieß es „Ärmel hochkrempeln“, alle großen, einsetzbaren Gefäße zusammensuchen und loslegen. Die Brötchen wurden in Würfel geschnitten, die Frühlingszwiebeln in Ringe ❶. Die Eier kamen in eine große Schüssel und wurden verquirlt ❷. Dann wurde die Milch erwärmt. Die Brötchenwürfel landeten in der großen Wäschewanne ❸ und wurden mit der lauwar-

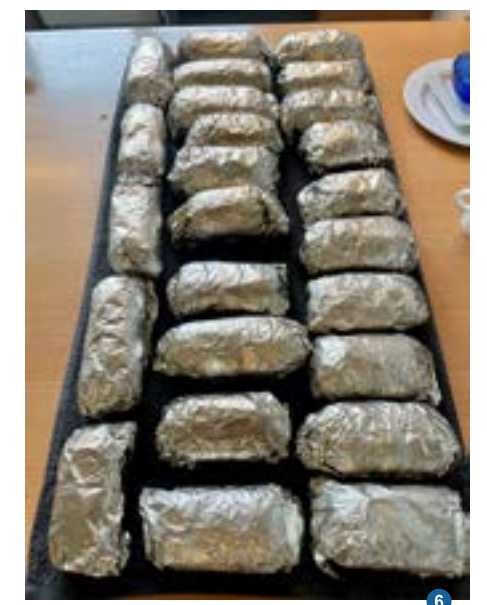
men Milch getränkt. Dazu kamen die Eier und Gewürze wie Salz, Pfeffer, Muskat und Gemüsebrühe. Die Masse musste nun gut durchgemengt ziehen, bis sich alles verbunden hatte. Zum Schluss kamen noch die Frühlingszwiebeln und der geriebene Käse hinzu. Alles wurde wieder gut vermengt und musste noch einmal ruhen.

Dann brauchten wir einen großen Tisch, auf dem Frischhaltefolienstücke ausgebreitet wurden ❹ sowie gleich große Stücke aus Alufolie. Auf der Frischhaltefolie verteilten wir nun nebeneinander ca. 4-6 Löffel der Knödelmasse und formten eine längliche Rolle ❺, die wie ein Bonbon verpackt wurden. In diese wurden mit einem Zahnstocher kleine Löcher gestochen und die Rolle

danach zusätzlich in die Alufolie verpackt. Fast 30 dieser Päckchen konnten wir mit der Masse füllen ❻. Sie durften 20 Minuten im heißen, aber nicht kochendem Wasser siedeln.

Der erste fertige Knödel wurde gleich von allen probiert und mit einem „Hmh, lecker!“ kommentiert.

Einen Großteil der fertigen Knödelpäckchen haben wir eingefroren. Jetzt können wir in den nächsten Wochen immer mal wieder Knödel essen. Die Serviettenknödel kann man schön in Scheiben schneiden und in der Pfanne mit Öl oder Butter auf beiden Seiten anbraten. Supergut schmeckt dazu eine Pilzsoße oder Gulasch!





# WIE GEHT DAS MIT DEM SPENDENSAMMELN?

## ABDUL ÖZER IM GESPRÄCH MIT DANIELA GÖTZ ZUM THEMA FUNDRAISING



### UNSER SPENDENKONTO

Lebenshilfe Neustadt e.V.  
Sparkasse Rhein-Haardt  
IBAN DE78 5465 1240 0004 8379 51

Ihre Ansprechpartnerin:

**Daniela Götz**  
Telefon 06327 97651 17  
daniela.goetz@lebenshilfe-nw.de



### Abdul Özer im Interview mit Daniela Götz

Hallo Daniela, hier im Georg-Jungmann-Haus haben wir uns gefragt, wie das mit dem Spendensammeln eigentlich funktioniert. Wir haben gehört, dass du das für die Lebenshilfe Neustadt machst. Und da wollte ich dir zum Thema ein paar Fragen stellen. Wie lange bist du schon bei der Lebenshilfe Neustadt?

*Daniela Götz:* Ich habe im Mai 2021 hier angefangen. Also werden es jetzt zwei Jahre.

Ich habe ja keine Idee und keine Ahnung, wie so ein Spendenprojekt abläuft. Wie funktioniert das mit dem Spendensammeln?

*Daniela Götz:* Das läuft in etwa so ab: Entweder kommen die Einrichtungsleitungen und Mitarbeiter:innen auf mich zu oder ich frage in den Einrichtungen die Bedarfe und Notwen-

digkeiten ab. Daraus entwickelt sich dann eine Spendenidee oder ein Spendenprojekt. Und dann wird überlegt, wie das finanziert werden kann. Wie viele Eigenmittel stehen zur Verfügung, welche Summe fehlt dazu noch? Wenn klar ist, wieviel so ein Projekt kosten würde, suche ich Mittel und Wege, wie man es finanziert bekommt.

Da könnte man z.B. unsere Spendendosen in der Bäckerei aufstellen. Oder bei der Frau Roos in der Apotheke.

*Daniela Götz:* Spendendosen sind ein Baustein. Es wurden schon einige Spendendosen hier in Neustadt und in der Region verteilt. Da steht dann auch unsere Organisation „Lebenshilfe Neustadt“ drauf. Dort hinein werfen die Leute nach dem Bezahlen ihr

Kleingeld. Und es kommen ganz beachtliche Summen zusammen.

Wenn wir jetzt aber für ein Projekt eine größere Spendensumme benötigen, z.B. 5.000,- Euro, dann stelle ich das Projekt auf unsere Website. Als Spender:in kann man sich da über unsere aktuellen Spendenprojekte informieren und auswählen, welches man davon gerne unterstützen möchte. Und dann überweist man der Lebenshilfe Neustadt das Geld. Oder man nutzt die anderen Zahlungswege auf der Website, wie Paypal oder Kreditkartenzahlung. Manche Menschen spenden 20,- Euro, andere 100,- Euro oder sogar mehr. Unternehmen spenden auch schon mal 1.000,- Euro für die Projekte.

Weitere Förderer sind Stiftungen wie z.B. die Lipoid-Stiftung aus Ludwigshafen oder die Aktion Mensch. Eine Stiftung schreibt sich normalerweise einen oder mehrere Stiftungszwecke vor. Und auch da gibt es einige, die Menschen mit Behinderung fördern, oder zum Beispiel den Sport oder die Arbeit mit Kindern.

Unsere Mitglieder:innen sind auch Unterstützer der Lebenshilfe. Wenn man Mitglied ist, zahlt man einen Jahresbeitrag. Auch das ist eine gute Unterstützung für die Lebenshilfe Neustadt. Mit den gesammelten Mitgliedsbeiträgen kann auch tolle Projektarbeit umgesetzt werden.

Es werden so lange Spendenbeträge gesammelt, bis die komplette Summe zusammengekommen ist. Wenn das der Fall ist, geht die Info an die Einrichtungsleitung und dann kann das Projekt umgesetzt werden.

Also, ich finde, dass wir hier am Georg-Jungmann-Haus dringend eine Überdachung brauchen, dort wo wir immer auf den Werkstattbus warten. Ich bin da schon mehrfach pitschnass geworden. Das war nicht schön. Wir brauchen da eine Überdachung.

Ich stell mir das so vor (reicht einen Ausschnitt aus einem Baumarktprospekt mit einer Terrassenüberdachung über den Tisch). Muss aber nicht genauso aussehen. Kann man daraus auch ein Spendenprojekt machen?

Ich habe schon ein paar Ideen zum Spendensammeln: Wir könnten beim nächsten Sommerfest hier im Haus Geld sammeln, indem wir Bratwurst und Getränke verkaufen. Oder Brezeln und Kuchen. Da können wir auch Spendendosen aufstellen.

*Daniela Götz:* Das sind sehr gute Ideen. Aus lauter kleinen Spendensummen, Mitgliedsbeiträgen, Förderungen, Charity-Aktionen und Spendenboxen im Ladengeschäft oder auf Veranstaltungen wird dann eine große Summe und dann kann man größere Projekte wie die neue Überdachung realisieren.

Wie kann man so ein Spendenprojekt noch bekannter machen?

*Daniela Götz:* Wir können darüber zusätzlich auf unseren Social-Media-Kanälen wie Facebook und Instagram informieren. Und wie gesagt, wir nehmen das Projekt auf unsere Website auf. Manchmal schreiben wir auch unsere Mitglieder an und bitten um Unterstützung.

Man kann der Lebenshilfe Neustadt übrigens nicht nur Geld, sondern auch Zeit spenden. Da gibt es verschiedene Mit-Mach-Tage. Im Sommer haben wir bspw. ein Projekt mit der BASF. Die Mitarbeiter der BASF kommen zu uns und spenden uns einen Tag ihrer Zeit. Wir wollen an diesem Tag zusammen die Gruppenräume hier im Georg-Jungmann-Haus streichen und etwas im Garten machen. Das ist auch eine Art Spende. Nicht monetär, also mit Geld, sondern sie spenden uns ihre Zeit. Das ist eine tolle Art sich zu engagieren!

Ja, wenn die Leute das für uns machen, dann ist das auch eine Spende. Man sagt ja auch „Zeit ist Geld“.

*Daniela Götz:* Ich finde es toll, wenn ihr eigene Ideen einbringt, wie eine neue Überdachung. Ihr lebt in diesem Haus. Wenn es etwas gibt, was wir mit Spendenprojekten verbessern können, dann ist doch uns allen geholfen. Wir suchen jetzt nach Mitteln und Wegen, dass die Überdachung umgesetzt werden kann. Ich habe mich total gefreut, dass du dich für dieses Thema interessierst und dass du dich auch so engagierst.

Ich denke ja nicht nur an mich. Ich denke an alle hier im Haus.

► Abdul Özer fragt, wie man Spenden für die Lebenshilfe Neustadt sammelt. Er möchte ein eigenes Spendenprojekt auf den Weg bringen. Daniela Götz gibt ihm Auskunft.



## HELPER:INNEN GESUCHT!

**Sie wollen nicht nur dabei sein, sondern mittendrin?**

Für unsere Veranstaltungen suchen wir immer ehrenamtliche Unterstützung. Wer helfen möchte, meldet sich bitte bei

**veranstaltungen@lebenshilfe-nw.de**  
**Telefon 06327 97651 17**

## AN UNTERNEHMER & SELBSTÄNDIGE

Regionales Engagement ist vielseitig. Lassen Sie uns gemeinsam kreativ werden, um Ihre soziale Verantwortung herauszustellen.

- Charity-Veranstaltungen
- Spendenaktionen
- Teamevents
- Spendenboxen u.v.m.



**STARK WIE EIN STIER**  
DACH • FASSADE • SOLAR

## FASSADENSANIERUNG MIT ALUMINIUM

LEICHT | UMWELTFREUNDLICH | BIS ZU 40 JAHRE GARANTIE



**IHR PREFA FACHBERATER  
AN DER WEINSTRASSE**  
SVEN BRAUN  
T +49 152 546 614 54  
E Sven.Braun@prefa.com

### DIE FASSADE, DIE ALLES MITMACHT.

Versprochen: Auf unsere Dach- und Fassadensysteme geben wir Ihnen Brief und Siegel. Genauer gesagt: bis zu 40 Jahre Material- und Farbgarantie! Und der Weg dorthin startet ganz einfach. Finden Sie auf unserer Website in wenigen Schritten zu Ihrem persönlichen Handwerker-Angebot. Stark, oder?

Mehr unter:  
[www.prefa.de/  
angebot-anfordern](http://www.prefa.de/angebot-anfordern)



WWW.PREFA.DE

## EDEKA SCHNEIDER UNTERSTÜTZT UNSERE PUZZLES

Von Daniela Götz

### Flasche:n leer? Ab damit zum Leergutautomaten!

Das Recycling von Leergut ist ein einfacher Schritt, damit wir alle unseren Beitrag zum Thema Umweltschutz leisten.

Wenn diese Bons dann auch noch für eine gemeinnützige Organisation wie unsere Lebenshilfe Neustadt gesammelt und gespendet werden, bekommt das Leergut noch einen zweiten tollen Zweck.

Herzlichen Dank an Sie alle, die einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und für die Unterstützung unserer Puzzle-Band geleistet haben. Denn für den Transport der Bandmitglieder mit Beeinträchtigungen braucht sie Begleitpersonen. Durch Ihren Beitrag sind Transport und Begleitung der Bandmitglieder für diese Saison gesichert!



### Danke an EDEKA Schneider und das gesamte Team für das Engagement!

Dieses Projekt zeigt uns wieder einmal: Auch kleine Taten können eine große Wirkung erzeugen!



## Der FÖRDERVEREIN WERTVOLL

der Lebenshilfe Neustadt spendet 2.400 € für die I-Kita Buntspechte zur Ausstattung von Kita-Materialien.

Hiervon werden u.a. zwei Challenge Wheely Rider angeschafft, unkonventionelle Trikes, auf dem Kinder spielerisch Koordination und Motorik trainieren.

**DANKE an das gesamte Förderverein-Team!**

## DIE LIPOID-STIFTUNG LUDWIGSHAFEN FÖRdert UNSER NEUES KITA-PROJEKT „MEIN KIND IST ANDERS“

In den letzten Jahren ist ein verstärkter Beratungsbedarf bei Eltern festzustellen. Familien von betroffenen Kindern sind verunsichert und häufig nicht gut informiert über die Diagnosen bzw. den Verdacht auf Autismus-Spektrum-Störung sowie über das herausfordernde Verhalten ihres Kindes.

Das Projekt „Mein Kind ist anders“ soll Eltern unterstützen. Es sind Seminare geplant, die die Elternkompetenz stärken und den Umgang mit den Kindern nachhaltig beeinflussen sollen.



Die Zuwendung in Höhe von 6.700 EUR sichert die Durchführung der Kompetenz-Seminarreihe für die kommenden drei Jahre.

**Wir danken recht herzlich für die tolle Unterstützung an dieser Stelle!**

**6.700 €**



# ANSPRECHPARTNER:INNEN DER LEBENSHILFE NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE



**Jens Zimmermann**  
Geschäftsführer  
Telefon 06327 97651 0  
jens.zimmermann@lebenshilfe-nw.de



**Christine Adam**  
Assistenz der Geschäftsführung  
Telefon 06327 97651 13  
christine.adam@lebenshilfe-nw.de

# AUF EINEN BLICK



**Andreas Repp**  
Georg-Jungmann-Haus  
Telefon 06321 8993 30  
andreas.repp@lebenshilfe-nw.de



**Felix Jähnichen**  
Haus am Harthäuserweg  
Telefon 06321 965276 18  
felix.jaehnicen@lebenshilfe-nw.de



**Dominique Best**  
Ambulant Betreutes Wohnen  
Telefon 06321 8993 22  
dominique.best@lebenshilfe-nw.de



**Patrizia Milazzo**  
Verwaltung  
Telefon 06327 97651 10  
patrizia.milazzo@lebenshilfe-nw.de



**Julia Dehn**  
Personalreferentin  
Telefon 06327 97651 27  
julia.dehn@lebenshilfe-nw.de



**Christoph Goebel**  
Haustechnik  
christoph.goebel@lebenshilfe-nw.de



**Karolin Schnatterbeck**  
Integrative Kindertagesstätte  
Regenbogen  
Telefon 06327 3535  
karolin.schnatterbeck@lebenshilfe-nw.de



**Sandra Weinerth**  
Integrative Kindertagesstätte  
Buntspechte  
Telefon 06324 8739038  
sandra.weinerth@lebenshilfe-nw.de



**Katharina Mücke**  
Fachdienst Autismus  
Telefon 06321 8993 23  
katharina.muecke@lebenshilfe-nw.de



**Daniela Götz**  
Marketing, Veranstaltungen & Fundraising  
Telefon 06327 97651 17  
daniela.goetz@lebenshilfe-nw.de



**Nicole Sowa**  
Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon 06327 97651 25  
nicole.sowa@lebenshilfe-nw.de



**Timo Hilzendegen**  
Tagesförderstätte, Qualitätsmanagement  
Telefon 06321 8993 68  
timo.hilzendegen@lebenshilfe-nw.de



**Susanne Stobbe**  
Fachdienst Integrationspädagogik  
Telefon 06321 8993 24  
susanne.stobbe@lebenshilfe-nw.de



**Heiko Sahn**  
Fachdienst Inklusion August-Becker-Schule  
Freizeit- und Gruppenangebote  
Telefon 01578 5037742  
heiko.sahn@lebenshilfe-nw.de



**Monika Kohler**  
Familienunterstützender Dienst und  
Einzelassistenz  
Telefon 06321 8993 21  
monika.kohler@lebenshilfe-nw.de



# MITGLIEDSCHAFT

WERDEN SIE MITGLIED DER LEBENSHILFE  
NEUSTADT UND UNTERSTÜTZEN SIE  
UNS LANGFRISTIG!



Werden Sie Teil  
einer **starken**  
Gemeinschaft!

## Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen/erklären wir unseren  
Beitritt zum Lebenshilfe für Menschen mit geistiger  
Behinderung e.V., OV Neustadt an der Weinstraße.

Vorname \_\_\_\_\_ Name \_\_\_\_\_

ggf. Unternehmen \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

### Ich bin/wir sind:

Angehörige:r  Förderer  Mitarbeiter:in

### Mein/unsere Jahresbeitrag:

30 €  45 €  
 \_\_\_\_\_ € individueller Jahresbeitrag

Die Beitrittserklärung senden Sie bitte an:

Lebenshilfe Neustadt e.V.  
Daniela Götz  
Lilienthalstr. 19, 67435 Neustadt/Wstr.



## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Lebenshilfe Neustadt an der Weinstraße e.V.  
Lilienthalstraße 19  
67435 Neustadt an der Weinstraße

**Kontakt**  
Telefon 06327 97651 0 | blickpunkt@lebenshilfe-nw.de  
www.lebenshilfe-nw.de

**Redaktion**  
Timo Hilzendege  
Katharina Mücke  
Nicole Sowa

**Konzept und Gestaltung**  
das Team Agentur für Marketing GmbH  
Neustadt an der Weinstraße  
www.dasteam.de

**Fotos**  
Klaus Bretz  
Heinz Busch  
Daniela Götz  
Christine Karl  
Daniela Kreh  
Julia Lahme  
Carsten Mehn  
Herbert Rusche  
Nicole Sowa  
Susanne Stobbe  
Timo Volz  
A. Winther.com  
ABW  
I-Kita Buntspechte  
I-Kita Regenbogen  
Lebenshilfe © David Maurer  
Lebenshilfe Neustadt  
Tagesförderstätte  
Canva  
iStock  
Pixabay

**Druck**  
Engram Partner GmbH & Co. KG  
www.engram.de

**Auflage 1.800**

**Diese Zeitschrift konnte erstellt werden durch  
finanzielle Unterstützung des Landesamtes  
für Soziales, Jugend und Versorgung, Mainz so-  
wie durch unsere zahlreichen Werbepartner.  
Vielen Dank.**

Sie finden uns auch auf Facebook:  
[www.facebook.com/lebenshilfe.nw](http://www.facebook.com/lebenshilfe.nw)

Instagram  
[www.instagram.com/lebenshilfeneustadtstr/](http://www.instagram.com/lebenshilfeneustadtstr/)

YouTube  
[@lebenshilfeneustadtweinstrasse](https://www.youtube.com/@lebenshilfeneustadtweinstrasse)



# WERDE TEIL DES LEBENSHILFE TEAMS

FÜR UNSERE FAMILIENUNTERSTÜTZENDEN DIENSTE  
SUCHEN WIR

- PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE (M/W/D)
- PFLEGEFACHKRÄFTE (M/W/D)

### IHRE AUFGABEN:

- Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Assistenzbedarf in deren Freizeit
- Unterstützung bei Aktivitäten der alltäglichen Lebensführung und individuellen Basisversorgung
- Übernahme von pädagogischen und medizinisch-pflegerischen Fachkraftaufgaben

Weitere Infos zur  
Lebenshilfe Neustadt  
und alle aktuellen  
Stellenangebote  
gibt es hier:



Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an  
**[bewerbungen@lebenshilfe-nw.de](mailto:bewerbungen@lebenshilfe-nw.de)**

**Sie haben noch Fragen?** Unsere Personalreferentin Julia Dehn  
steht unter **Tel. 06327 97651-27** gerne zur Verfügung.





# UNSER SPENDENPROJEKT

## EINE ÜBERDACHUNG AM GEORG-JUNGMANN-WOHNHAUS

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Georg-Jungmann-Wohnhauses wünschen sich dringend eine neue Überdachung, damit sie bei schlechtem Wetter trocken zu den Transportbussen gelangen können.

Das Frühjahr war bisher sehr nass und regnerisch und viele Bewohnerinnen und Bewohner wurden auf dem Weg zur Arbeit vom Regen überrascht. Eine Überdachung wird ihnen nicht nur das Leben erleichtern, sondern auch ihre Gesundheit schützen.

Sie selbst haben bereits einige Ideen zur Spendensammlung vorgelegt, denn eine neue Überdachung wird (kosten)aufwändig sein.

Abdul und seine Mitbewohnerinnen und Mitbewohner freuen sich jetzt schon darauf, bald einen neuen „trockenen“ Weg nutzen zu können und sind dankbar für jede Unterstützung.

Wir hoffen auch auf Ihre Mitwirkung.

**Mit Ihrer Spende können wir dieses wichtige Projekt bis zum Herbst umsetzen!**



**Lebenshilfe**  
Neustadt/Weinstr.

Lilienthalstraße 19  
67435 Neustadt an der Weinstraße  
Telefon 06327 97651 0

### Unser Spendenkonto:

Sparkasse Rhein-Haardt  
IBAN DE78 5465 1240 0004 8379 51  
BIC MALADE51DKH



Mehr Informationen:

[www.lebenshilfe-nw.de](http://www.lebenshilfe-nw.de)